



LWL-Jugendhilfezentrum Marl

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Pädagogisches Konzept für die WG Stockwiese

Intensivwohngruppe für Jungen

Platzzahl: 7

Aufnahmealter: ca. 8 - 15 Jahre

Betreuungsschlüssel: 1:1,22

Fachbereichsleiterin:

Marion Schetter-Ternieden

Tel.: 02365 / 924 88 – 141

Handy: 0172 / 208 06 81

Gruppenleiter:

Klaus Schaefer

Hirschgraben 4-4a, 45721 Haltern am See

Tel.: 02364 – 69 642

Fax: 02364 – 94 902 98



1. Lage und Ausstattung

Das freistehende Haus mit großem Grundstück steht in einem sehr ruhigen und reizarmen Wohnumfeld zwischen dem Halterner und Hullerner Stausee am Rand von Haltern (Ortsteil Sythen) und bietet Platz für sieben Kinder und Jugendliche. Für jeden steht ein schönes Einzelzimmer zur Verfügung.

Das Haus liegt in der Nähe eines Gewässers. Altersangemessene Sicherungsmaßnahmen die in Anbetracht dieser Tatsache erforderlich sind, sind umgesetzt. (Hierzu zählt insbesondere, dass aufgenommene Kinder und Jugendliche, sofern sie noch nicht schwimmen können, umgehend nach Aufnahme in einem Schwimmkurs angemeldet werden. Es muss die Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen und die Zustimmung der Sorgeberechtigten vorliegen.)

Freizeitangebote in der Umgebung sind vielfältig. Durch die günstige Nähe zum Sythener Bahnhof und zu den Bushaltestellen, die etwa 500 m vom Haus entfernt sind, ist der Stadtkern (4 km Entfernung) für die Kinder- und Jugendlichen schnell erreichbar. Züge und Busse fahren werktäglich in 30-minütigen Abständen. Das Halterner Schulzentrum mit Haupt-, Real-, und Gymnasium liegt direkt am Halterner Bahnhof. Ebenso ist die Halterner Förderschule gut zu erreichen. Somit ist ein kurzer Schulweg gewährleistet, der den Kontakt der Betreuer und Betreuerinnen zu den Schulen der Kinder und Jugendlichen erleichtert.



2. Zielgruppe

Aufgenommen werden Jungen zwischen 8 und 15 Jahren, deren Probleme so beschaffen sind, dass sie in einem konventionellen Regelangebot nicht ausreichend gefördert würden. Häufige Indikationen sind Lernbehinderungen, geistige Behinderungen, seelische Behinderungen und, sozial stark auffälliges Verhalten.

Die meisten Jungen haben bereits mehrere stationäre psychiatrische Aufenthalte hinter sich. Die Defizite können außer auf Geburtsfehlern und erblichen Faktoren auf Missbrauchs- und Gewalterfahrungen, Vernachlässigung seit frühestem Alter oder besonderer Erziehungsschwäche der Eltern beruhen. Häufig werden multikausale Verhaltensursachen angenommen.

3. Rechtliche Grundlagen

Die Rechtsgrundlage ist § 27 in Verbindung mit §§ 34, 35 a, 41 SGB VIII, sowie §§ 53-60, 67-69 SGB XII

4. Betreuungsintensität / Team

Die Wohngruppe hält sieben Plätze bereit. Neben dem Gruppenleiter, einem prom. Sozialwissenschaftler mit langjähriger Berufserfahrung und 4,75 weiteren pädagogischen Fachkräften wird für hauswirtschaftliche Aufgaben stundenweise eine Zusatzkraft eingesetzt. Die Betreuung ist an 365 Tagen rund um die Uhr gewährleistet.

Die personelle Grundbesetzung garantiert einen strukturierten Tagesablauf, der als Grundlage intensive Förderung und kontinuierliche Beziehung bei unseren Kindern und Jugendlichen ermöglicht. Im alltäglichen Miteinander werden vielfältige Angebote für die Kinder geboten um vorhandene Ressourcen zu wecken oder zu verstärken. Besondere Förderungs- und Freizeitangebote werden einzeln mit den Kindern und Jugendlichen nach einem festen Stundenplan durchgeführt.

Jedes Kind/Jugendlicher bekommt einen Bezugsbetreuer/in. Diese sind zuständig für alle formalen Akte. Direkten Kontakt zu den Schulen unter anderem Gespräche mit den zuständigen Lehre/innen, Teilnahme an den Elternabenden, Schulfesten, Vorsorgeuntersuchungen/ Arztbesuche usw. Hierzu gehören auch Einzelfreizeiten und Einkäufe mit den Kindern/Jugendlichen.

In regelmäßigen Abständen kommt ein Kind, -und Jugendpsychiater in die Gruppe um einzelne Klienten gezielt zu besprechen. Dies ist sehr wichtig, damit wir gezielt mit den zum Teil bestehenden Krankheitsbildern umgehen können. Die Kollegen/innen haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, durch den guten Zeitfaktor Beobachtungen gut zu reflektieren und eine ärztliche Hilfestellung zu bekommen.

5. Ziele

- **Schaffung eines neuen Lebensmittelpunktes**
- **Erlernen von Eigenverantwortung**
- **Identitätsfindung/Persönlichkeitsentwicklung**

- **Erreichen von beruflichen und beruflichen Zielen**
- **Erlernen von Alltags- und Freizeitgestaltung**
- **Aufzeigen und Erleben von Grenzen**
- **Entwicklung von positiven Konfliktlösungsstrategien**
- **Rückkehr in die Ursprungsfamilie**
- **Partizipation**

Die Kinder und Jugendlichen lernen durch das kontinuierliche Beziehungsangebot zukünftig verbindliche Beziehungen mit der Umwelt einzugehen. Das Selbstwertgefühl wird gesteigert, in dem sie darin gefördert werden sollen, zu erkennen über welche Stärken sie verfügen und wie man diese erweitern kann. Die eigene Biographie wird durch kontinuierlich stattfindenden Einzelgespräche bearbeitet. So hat die Klientel die Möglichkeit die daraus entstandenen „Problematiken“ in ihrem Leben zu verstehen und anzugehen.

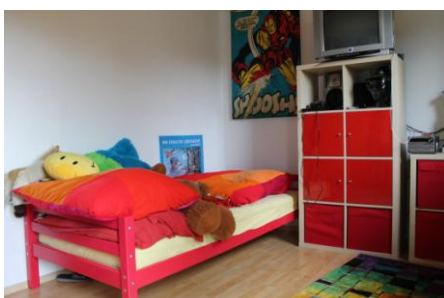
Der Gruppenalltag zeichnet sich aus durch ein hohes Maß an Regelmäßigkeit und einen angemessenen Wechsel von Anforderungen, Beschäftigung und Entspannungszeiten. Die Individualität jedes Klienten wird unterstützt, sodass Vorlieben und Interessen gefördert werden.

Auf der Basis einer individuell erstellten Erziehungsplanung entwickelt das Team einen von Transparenz und Partizipation geprägten Plan.

Wir bieten den Kindern und Jugendlichen durch erlebnispädagogische Freizeiten neue Erfahrungsräume, eigene Talente und ungeahnte Fähigkeiten zu entdecken und bewusster wahrzunehmen. Die Gruppe geht Klettern, Schwimmen, Fahrradfahren, Geocachen usw. In den gemeinsamen Freizeiten erlernen die Kinder und Jugendlichen unter anderem für sich Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln und in den Alltag zu integrieren. Die Ergebnisse erzeugen aber auch Stolz und innere Stärke. Einmal im Jahr fährt die Gruppe in eine Ferienfreizeit. Beziehungen werden gestärkt und das Gruppengefüge wird dadurch verbessert.

Je nach Alter trainieren die Kinder und Jugendlichen im Gruppenleben lebenspraktische Fähigkeiten. Angeleitet durch die Beschäftigten in der Gruppe und mit Unterstützung der Hauswirtschaftskraft erlernen sie z.B.: Bedienen der Waschmaschine, das Zimmer in Ordnung halten und reinigen, Einkaufen, mit Geldern umgehen. An den Wochenenden kochen und backen die Kinder und Jugendlichen mit ihren Betreuer/innen für die gesamte Gruppe.

Sorgsam mit Gesundheit und dem eigenen Körper umgehen bedeutet ein immer wiederkehrendes Training.



6. Leistungsangebote

a) Betreuung im alltäglichen Leben

- Gewährleistung von Betreuung und Aufsicht
- Alltägliche Versorgung (regelmäßige Mahlzeiten, Bekleidung und Wäsche, Hygiene etc.)
- Einübung lebenspraktischer Fertigkeiten

b) Individuelle Förderung

- Klärung und Aufbau von Beziehungen
- Integration in das soziale Umfeld (Vereine, Nachbarschaft etc.)
- Erziehung zur Selbständigkeit; Partizipation
- Förderung und Stärkung persönlicher Ressourcen
- Kontakte zur Herkunftsfamilie
- Wahrung von Glaubensgrundsätzen

c) Unterstützung im Schul- und Ausbildungsbereich

- Lernhilfe und Hausaufgabenbetreuung
- Kooperation mit Schule, Fördermaßnahme bzw. Ausbildungsstelle
- Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche

d) Elternarbeit

Elternarbeit ist ein zentraler Bestandteil des Angebotes unserer Wohngruppe. Sie ist gezielt auf die jeweilige Familienstruktur ausgerichtet und orientiert sich an den im Hilfeplan festgelegten Vereinbarungen sowie den Veränderungswünschen des familiären Systems. Das mögliche Ziel Rückkehr in den Familienverband hat einen sehr hohen Stellenwert.

Die Mitarbeiter/innen der Gruppe bieten regelmäßige Gespräche an, um die Familien (deren Hintergründe, Rollenverteilung, Konfliktverhalten usw.) kennen zu lernen. Diese Gespräche werden im vereinbarten Rhythmus angeboten und finden auf Wunsch der Familien auch in deren Haushalt statt. In weiterführenden regelmäßigen Elterngesprächen können Problemstellungen benannt werden und Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Für diesen Part sind dann die Bezugserzieher/In zuständig. Die Voraussetzung für die Elternarbeit ist die Bereitschaft zur Mitarbeit und Reflektion.

Ziele der Elternarbeit können sein:

- Stärkung der Elternrolle / der Kinderrolle
- Entwicklung und Einhaltung verbindlicher Absprachen
- Wochenendbegleitung in Form von Reflektionsgespräch
- Reflektion der Veränderungsmöglichkeiten
- Vorbereitung von Familienrückführungen

Es wird viel Wert daraufgelegt, dass sich die Kinder/Jugendlichen auch außerhalb des Gruppengeschehens vernetzen, sei es in einem Verein, Freunde aus der Schule zu treffen oder Ähnliches. Zudem finden regelmäßige Gruppenabende statt. Hier werden Essenspläne, Ausflüge, Ferienfreizeiten, Bereiche des täglichen Miteinanders besprochen, die die gesamte Gruppe betreffen.

Das Leistungsentgelt beträgt 207,91 Euro kalendertäglich.